

GENERATION 1000 EURO

Gut ausgebildet – schlecht bezahlt

«Generation 1000 Euro» ist ein Reality-Roman um gut ausgebildete, aber miserabel bezahlte Italiener um die 30. Soeben ist das Buch um die «Precari» auf Deutsch erschienen. Wir haben mit einem der Autoren gesprochen.

Antonio Incorvaia, mit ihrem Reality-Roman um vier junge Menschen, die sich in Mailand mit monatlich je 1000 Euro durchschlagen, haben Sie Ihrer Generation eine Stimme gegeben. Hat sich die Situation jetzt verbessert?

Antonio Incorvaia: Nicht wirklich. In Italien verändern sich die Dinge sehr langsam. Solange die Generation unserer Grosseltern in der Politik ist, sowieso. Zudem wird das Problem unserer Generation noch immer als «individuelles Problem» angesehen. Somit betrifft es den Staat nicht, und die Medien geht es nichts an. Das hat sich schon darin gezeigt, dass die erste Zeitung, die auf uns aufmerksam wurde, die englische «Herald Tribune» war, die uns sogar aufs Titelblatt hievte. Ein paar Tage später entdeckte uns der «Corriere della Sera» – auf Seite 27.

Was kann man denn dagegen tun?

Alle, die sich betroffen fühlen, müssen hinstehen und ihre Stimme erheben. Ich glaube, dank den neuen Medien lässt sich ziemlich viel organisieren. Es gibt Blogs, Videoportale und vieles mehr.

Die «Precari», wie man die «Generation 1000 Euro» auch nennt, sind nicht nur in Italien bekannt – in Deutschland heisst sie «Generation Praktikum».

Ja. Nur kommen in Italien Tatsachen dazu, die die Situation gravierender machen als in anderen Ländern. Der Lohn für Zeitarbeit ist viel tiefer als in England oder in den USA. Oder die Tradition der Verflügung: Wenn du dich in



«Sparen» existiert gar nicht in unserem Wortschatz.» Die Dauerpraktikanten und Buchautoren Antonio Incorvaia (rechts) und Alessandro Rimassa.

Italien schriftlich für eine Stelle bewirbt, musst du davon ausgehen, dass sie deine Bewerbung nicht lesen – es sei denn, du kennst die «richtigen Leute». Sie können 100 Bewerbungen abschicken und davon ausgehen, dass Ihnen 99 Personen nicht antworten. Viele meiner Freunde haben deshalb die gleichen Bewerbungen ins Ausland verschickt. Und siehe da! Sie bekamen Antwort! Ihnen wurde sogar die Reise in die USA zum Bewerbungsgespräch bezahlt! Viele blieben gleich dort.

Wollen Sie nicht auch gehen?

Ich möchte nicht ins Ausland, weil ich mitbekommen möchte, wie es weitergeht. Das Buch hat mir und meinem Mitautor Alessandro viel Aufmerksamkeit geschenkt. Und noch immer bekommen wir Rückmeldungen – von der Presse, von Betroffenen, die auf unserer Homepage Tipps oder Erfahrungen austauschen. Darauf bauen wir.

Was arbeiten Sie denn gerade?

Ich bin als freier Journalist für

verschiedene Musik- und Filmmagazine tätig und seit zwei Wochen zusätzlich als Teilzeitredaktor bei einem Internetportal, um meinen Lohn aufzubessern.

Wie viel verdienen Sie?

Als freier Journalist waren es monatlich 700 Euro.

Und ich dachte, Sie seien dank den Rechten an Ihrem Buch reich geworden. Immerhin wurde es in fünf Sprachen übersetzt. Und einen Film soll es auch geben.

Das Geld, welches dank dem Buch abfällt, kommt ja nicht jeden Monat wie ein Lohn auf mein Konto. Das wird irgend-

wann mal ausbezahlt. Wegen des Films sind wir noch am Verhandeln. Es ging uns ja auch nie darum, einen Bestseller zu schreiben. Viele haben die Geschichte «Generation 1000 Euro» ja schon im Internet gelesen, bevor sie in Buchform herauskam. Meine Herausforderung ist immer noch dieselbe: Bis am Ende des Monats über die Runden zu kommen – und vielleicht eines Tages eine befristete Stelle zu finden. Doch selbst, wenn ich eine feste Stelle und nach 3, 4 Jahren eine kleine Lohnerhöhung bekomme, würde ich nicht besser dastehen. Es würde mir mit 1500 Euro gerade reichen, meinen Zahnarztbesuch zu finanzieren – oder den Sanitär, der endlich meinen Wasserhahn flickt.

Sie können nichts auf die Seite legen.

«Sparen» existiert gar nicht in unserem Wortschatz. Das ist eine tickende Zeitbombe. Denn viele Eltern müssen heute ihre 30- bis 40-jährigen Kinder unterstützen – mit dem Geld, das sie einst auf die Seite legen konnten. In 20 Jahren ist dieser Stossdämpfer aufgebraucht.

INTERVIEW: CLAUDIA SCHMID • www.generazione1000.com

Antonio Incorvaia, Alessandro Rimassa: Generation 1000 Euro, Goldmann Verlag.

«PRECARIO»

Karriere bleibt ein Wunschtraum

40 Prozent aller Arbeitsplätze, die in den vergangenen fünf Jahren in Italien entstanden sind, gelten als «prekär» – als unsicher. Die Unternehmen freut das, denn für einen «Precario» – er wird meist als Praktikant angestellt – muss man kaum Sozialabgaben bezahlen, und er ist immer verfügbar. Dazu hat er meist studiert und ist motiviert – für einen Hungerlohn: Das Durchschnittsnettoeinkommen der Italiener unter 40 beträgt laut Statistiken 1200 Euro. Familie oder Karriere bleiben ein Wunschtraum, was

sich auch in der Statistik zeigt: 30,7 Millionen der insgesamt 58,4 Millionen Italiener sind heute über 40 Jahre alt. Das Land hat nach wie vor die niedrigste Geburtenrate Europas. Antonio Incorvaia (33) und Alessandro Rimassa (32), Dauerpraktikanten aus Mailand, haben sich in einem Reality-Roman ihrer Generation gewidmet, die man auch «Precari», «Milleuristi» oder «Generation Praktikum» nennt. Basierend auf ihren eigenen Erfahrungen stellten sie eine Geschichte um vier junge Men-

schen ins Netz, die sich in der lombardischen Metropole mit monatlich 1000 Euro durchschlagen und den ganzen Tag am rechnen und improvisieren sind. 25 000 junge Leute luden den Roman herunter, bevor er in Buchform auf den Markt kam. «Generation 1000 Euro» ist literarisch kein grosser Wurf, aber eine süffige Lektüre um den Alltag gut ausgebildeter Menschen um die 30. Sie hangeln sich von Praktikum zu Praktikum, was eine finanzielle Basis unmöglich macht – besonders in Italien. **cls**

KUNSTSCHMUGGEL

Modigliani auf dem WC

Auf einer Toilette des Flughafens von Bergamo lag ein Paket. Als Polizisten es öffneten, entdeckten sie ein Bild von Modigliani.

Die Toilette neben dem Zoll auf dem Flughafen von Bergamo ist eigentlich nur Mitarbeitern des Flughafens zugänglich. Umso mehr wunderten sich die Mitarbeiter des Airports über die Schachtel, die jemand im Klo vergessen oder absichtlich dort liegen gelassen hatte.

Alarmierte Polizisten öffneten die Schachtel und fanden darin ein in Papier gehülltes Bild des Malers Amedeo Modigliani. Marktwert: rund 1 Million Euro (1,6 Millionen Franken). Dass das Bild echt ist und tatsächlich von Modigliani stammt, bestätigten inzwischen laut der britischen Zeitung «Times» mehrere bekannte Kunstexperten. Die für Kunstraub zuständigen Carabinieri in Monza hatten die Spezialisten nach Italien eingeladen und ihnen das Bild zur Expertise vorgelegt. Das 35 Zentimeter hohe und 25 Zentimeter breite Bild zeigt einen Frauenkopf. Vermutlich handelt es sich um ein Porträt von Rosalie Tobia, die dem Alter von nur 35 Jahren 1920 in Paris verstorbene Künstler sehr oft gemalt hatte.

Warum das Bild in Bergamo liegen blieb, ist unklar. Die Polizisten vermuten, dass ein Kunstschmuggler es aus dem Land schaffen wollte, dann aber kurz vor der Zollkontrolle kalte Füsse bekam und es auf der Toilette zurückliess. Fest steht: Das italienische Kulturministerium in Rom hätte für ein Modigliani-Bild niemals eine Exporterlaubnis erteilt.

Ein berühmtes Modigliani-Bild von Rosalie hängt in der Brera Pinacoteca in Mailand. Es wurde aber nicht gestohlen. Deshalb gehen die italienischen Kunstfahnder davon aus, dass das Bild aus einer Privatsammlung stammt. Es gibt mehrere Modigliani-Bilder von Rosalie Tobia, die sich in Privatbesitz befinden. **TK**

WETTER

HEUTE

SONNE/MOND

06.58 - 18.25
 ☀ 12.3 - ☀ 19.3
 ☾ 23.28 - ☾ 08.15
 ☾ 25.3 - ☾ 2.4

SKIPISTENBERICHT AUF **espace.ch/wetter**

AUSSICHTEN	Freitag	Samstag	Sonntag	Montag	Dienstag
N	☁ 0° 11°	☁ 2° 9°	☁ 1° 11°	☁ 0° 14°	☁ 3° 14°
S	☁ 6° 15°	☁ 8° 15°	☁ 7° 16°	☁ 7° 17°	☁ 8° 16°

SCHWEIZ HEUTE

Der Nordwind führt tiefe Wolken an die Alpen. Im östlichen Berner Oberland ist es wolkenverhangen. Möglicherweise fällt noch wenig Niederschlag; unterhalb 1000 Meter als Regen, darüber in Form von Schnee. Im Mittelland ist es freundlicher, hier ist es wechselnd bewölkt. Am Nachmittag reicht es für längere sonnige Abschnitte.

METEFON® 0900 57 61 52
 Prognosen und Informationen von Experten im Dialog per Telefon. Fr. 3.13/Min.

LUFTQUALITÄT	Grenzwert	Gestern	Einheit
Ozon (O ₃)	120	74	µg/m ³
Stickstoffdioxid (NO ₂)	80	52	µg/m ³
Feinstaub (PM10)	50	18	µg/m ³

Messung 07.03.2007, 16h, beco, Bern. NO₂ und PM10: 24h-Mittel, O₃: 1h-Mittel

BIOWETTER Ein Hochdruckausläufer lässt Migräne- und Kreislaufbeschwerden kurzweilig abklingen. Das Erkältungsrisiko ist weiterhin überdurchschnittlich.

BERGTEMPERATUREN/-WINDE HEUTE	Bf: Beaufort
Gurten 7°/10 km/h Wildstrubel -10°/20 km/h	2 Bf NE
Napf 4°/10 km/h Jungfrau -16°/10 km/h	1-2 Bf NW
Gantrisch -3°/20 km/h Weissenstein 7°/10 km/h	2 Bf NE
Stockhorn -3°/10 km/h Vully 9°/10 km/h	2 Bf NE

EUROPA HEUTE

www.schilthorn.ch **Schilthorn**
 Mürren • 1650-3000m

BESTELLEN SIE JETZT IHRE LIEBLINGSZEITUNG

- Berner Zeitung BZ
- Solothurner Tagblatt
- Thuner Tagblatt
- Berner Oberländer

Ich möchte meine Zeitung jeden Morgen in meinem Briefkasten.

- Ein Jahr Fr. 342.-
- Ein halbes Jahr Fr. 182.-
- 4 Wochen gratis zur Probe (Alle Preise verstehen sich inkl. 2.4% MWST)

Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 Telefon _____
 Unterschrift _____

Bitte ausschneiden und einsenden an:
Abo-Espace, Dammweg 9,
 Postfach 5434, 3001 Bern
Gratistelefon: 0800 551 553
E-Mail: abo-espace@espacemedia.ch
Internet: www.espace.ch/abo